

Predigt zur Konfirmation am Sonntag Rogate, 10.05.2026

Matthäusevangelium 5, 1-10

Heilig-Geist-Kirche, Büchig

Pfrin. Dr. Karen Bergesch



Liebe Annelie, liebe Lea, liebe Laura, liebe Leni, liebe Leah, liebe Lilly,
liebe Gemeinde,

heute ist ein wichtiger Tag für euch, für eure Familien und für die Heilig-Geist-Gemeinde. Nach 8 Monaten KU, vielen neuen Herausforderungen und die Vorbereitung für heute seid ihr soweit, vor der Gemeinde „ja“ zu eurem Glauben zu sagen. Damit bestätigt ihr den Wunsch eurer Familien bei der Taufe, im christlichen Glauben zu leben.

Heute schließt sich ein Zyklus und gleichzeitig beginnt ein neuer Zyklus in eurem Leben. Mit der Konfirmation tretet ihr einen Schritt weiter in die Erwachsenenwelt. Das bedeutet, mehr Freiheit und gleichzeitig mehr Verantwortung zu übernehmen.

Damit muss man lernen umzugehen. Neue Erfahrungen. Neue Wege. Worauf sollen wir und ihr auf diesen neuen Wegen achten? Die Bergpredigt kann uns dabei helfen. Sie bietet uns eine neue Ethik, das heißt ein Verhaltensmodell, das sich nicht auf Gesetze begrenzt, an die damals die Pharisäer und die Schriftgelehrten das Volk Israel immer wieder erinnert haben.

Diese neue Ethik orientiert sich an den Menschen und wie sie miteinander gut umgehen können. Die Bergpredigt basiert auf einem gewaltfreien Verhalten. Bei Konfrontationen, Konflikten und Problemen soll der Weg aus diesen Situationen, ein friedlicher Weg sein. Dieser Weg zeigt einen aktiven Glaube, der nicht naiv ist, sondern bewusst für das Gute, für die Gerechtigkeit und für den Frieden unterwegs ist.

Liebe Gemeinde,

heutzutage leben wir in einer komplexen Welt mit vielen Informationen und einer virtuellen Mediumgebung. Ohne es zu merken, können wir dadurch schnell überfordert sein und nicht mehr klar sehen, wo die Wahrheit und das Gute sind. Wenn wir überfordert sind, kann es schon einmal passieren, dass wir nicht klar sehen, um in Frieden zu handeln.

Genau da kann uns die Bergpredigt helfen, denn die Bergpredigt erinnert uns an die Kraft der christlichen Liebe. Wo wir mit Respekt miteinander umgehen, wo wir gute und höfliche Worte benutzen, wo wir den Dialog von Menschen zu Menschen suchen, da wird die Bergpredigt erlebt.

Wie gut ist es, wenn wir das selbst erleben, wenn uns jemand zuhört, wenn jemand Geduld mit uns hat. Wie gut ist es, wenn wir etwas von dem, was wir bekommen, weitergeben können. Da zeigt sich ein aktiver Glaube, der in Dialog mit Gottes Wort steht.

Als Christinnen beten wir gemeinsam das Vater Unser. Das Vater Unser einigt uns im Glauben. Dieses Gebet lernten wir von Jesus. Das ist ein wichtiges Gebet, das über unsere täglichen Bedürfnisse spricht. Darin bitten wir um unser tägliches Brot. Tägliches Brot bedeutet alles, was wir täglich brauchen: Wasser, gesunde Ernährung, Frieden, Gerechtigkeit und Liebe. Das tägliche Brot soll geteilt werden, damit Zeichen des Reiches Gottes in unserer Welt gesetzt werden.

Ein anderes Gebet, das wir gemeinsam beten ist das Glaubensbekenntnis. Dieses Bekenntnis möchte uns klar machen, dass wir nicht allein im Glauben sind, sondern Teil der Gemeinde und der weltweiten Christenheit. Wir sind alle durch den Glauben verbunden.

In diesem Sinne betonen wir mit dem Glaubensbekenntnis, dass wir unseren Glauben nicht nur für uns erleben, sondern für die Welt und in der Welt. Unser Leben macht

einen Unterschied in der Welt. Unser christliches Zeugnis macht einen Unterschied in der Welt.

Liebe Konfirmandinnen,

der Weg des Glaubens ist ein faszinierender Weg, um zu lernen, um Mensch unter Menschen zu bleiben, um weiterzugeben, was wir bekommen haben. Ich wünsche euch, Konfirmandinnen, einen Weg unter Gottes Segen, dass Frieden, Gerechtigkeit und Hoffnung euch begleiten. Ich wünsche, dass die christliche Liebe in eurem täglichen Leben erlebt wird.

Amen